

## 2 Was ist die „didaktische Landkarte“?

Die acht Lernfelder der „didaktischen Landkarte“ beschreiben wesentliche Aspekte der Schrift-(sprache) bzw. grundlegende Formen des Umgangs mit ihr. Über die vorgeschlagenen Aktivitäten können die Kinder grundlegende Einsichten gewinnen, aber auch spezifische Kenntnisse erwerben und elementare Fertigkeiten festigen.

Im Modell der „didaktischen Landkarte“ sind die Lernfelder nicht hierarchisch, sondern als gleichwertig, auf einer Ebene angeordnet, zu denken. Sie führen also nicht „vom Einfachen zum Schweren“.

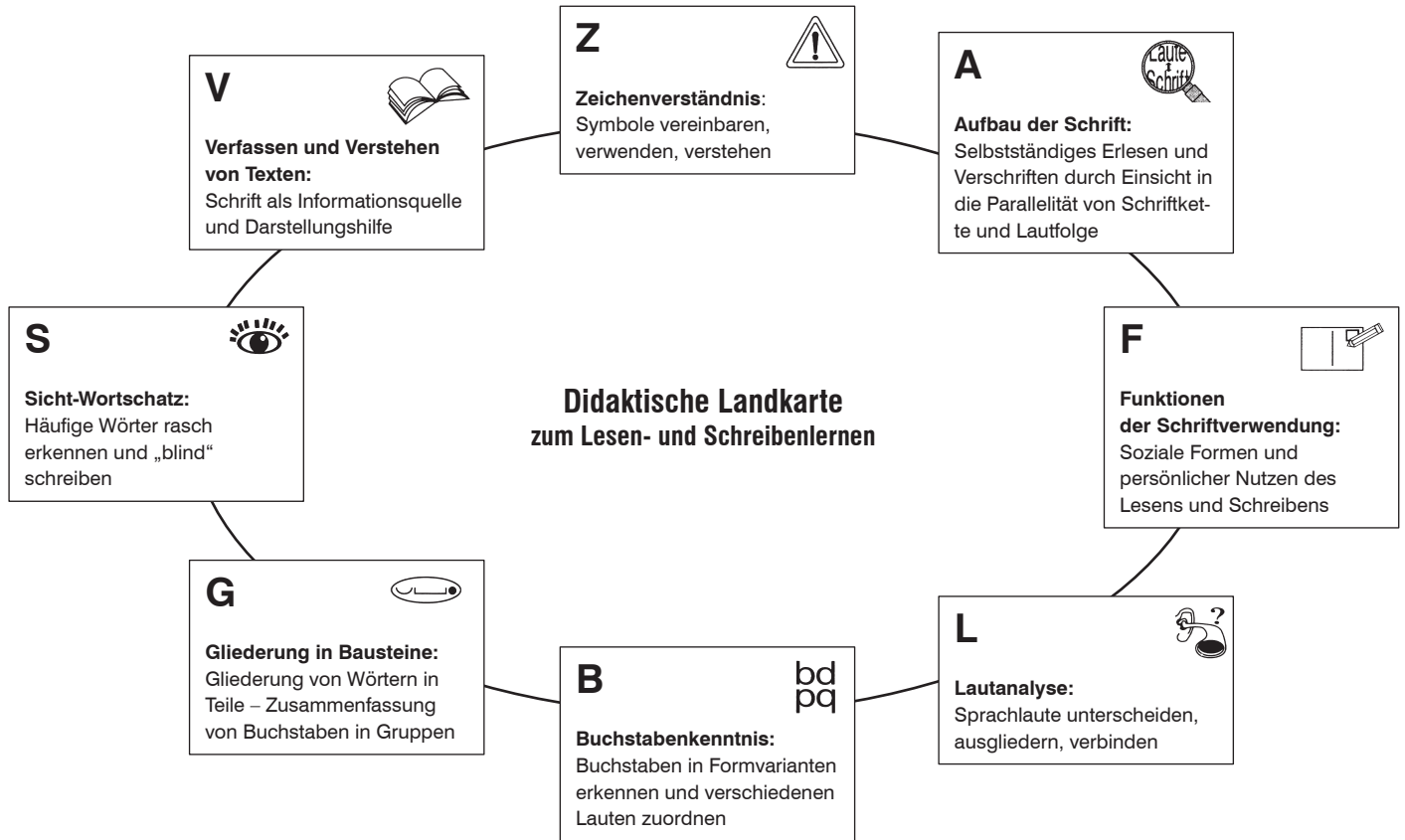
Unterricht sollte deshalb in allen Phasen Angebote in allen Bereichen machen. Er eröffnet damit parallel unterschiedliche Zugänge zur Schrift: Je nach vorschulischer Erfahrung und je nach familiärer Spracherfahrung können sich die Kinder dem neuen Zeichensystem von verschiedenen Seiten nähern.

Die „Landkarte“ macht zudem deutlich, welche je anderen Anforderungen jedes Kind auch noch zu bewältigen hat, um den Aufbau der Schrift zu verstehen und um mit den verschiedenen Funktionen der Schrift vertraut werden zu können. Bei Kindern mit anderer Muttersprache als dem Deutschen kommt die Leistung des Verstehens der Inhalte, um die es jeweils geht, und des Kennens und Beherrschens der sprachlichen Strukturen, in denen sie dargeboten werden, immer noch hinzu.

Die „Landkarte“ ist außerdem eine Hilfe, um Vereinseitigungen, etwa durch einen Unterricht, der einer Fibel folgt, auszugleichen, so dass Kinder Schriftsprache in allen Aspekten kennenlernen und erproben können.

Die Lernfelder geben also keine Reihenfolge für konkrete Lernangebote vor. Sie helfen vielmehr, Kindern auf unterschiedlichem Entwicklungsstand Aufgaben zu stellen und ihnen verschiedene Zugänge zur Schrift zu erschließen. Alle Aspekte der Schrift sind von Anfang an wichtig und sie sind mit einem einmaligen Durchgang nicht „erledigt“. Nur gehen die Kinder später zunehmend anspruchsvoller mit ihnen um.

Die Lernwege der Kinder sind deshalb nicht mit einer Treppe zu vergleichen, auf der man von Stufe zu Stufe steigt. Was gelernt wird, ist immer nur vorläufig, ist Grundlage für Erweiterungen und Verfeinerungen. Die Idee des linearen Lehrgangs ist zu ersetzen durch die Vorstellung einer Spirale mit wiederholten Durchgängen durch dieselben Lernfelder – aber auf anderem Niveau.



Lehrerinnen und Lehrer in mehrsprachigen Klassen sollten die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen anderer Muttersprachen suchen, um Aspekte aus deren Sprachen kennenzulernen, die das Lesen und Schreiben beeinflussen.